

Marodes Fachwerkhaus wird abgerissen

Haus in der Hilligengasse 1 verfällt seit Jahren – jetzt schlägt seine letzte Stunde

Höchst – Das geschichtsträchtige Haus in der Hilligengasse 1 in der Höchster Altstadt ist nun selber Geschichte: Einst ein Hingucker, später Herberge eines Stundenhotels, schließlich nur noch ein maroder Schandfleck, machen Abrissbagger dem Fachwerkhaus nun den Garaus.

Der Abriss wird unter großen Sicherheitsvorkehrungen vollzogen: Das Gebäude ist eingezäunt, die Arbeiter sind mit Seilen gesichert. Doch was kommt an diese Stelle? Ein Einfamilienhaus, erklärt Markus Radermacher, Sprecher im Dezernat Planen und Wohnen, auf Anfrage. Und betont, dass der geplante Neubau sich dabei „wegen seines im Vergleich zum Bestandsgebäude nahezu deckungsgleichen Volumens und des denkmalverträglichen Erscheinungsbilds in die Gesamtanlage einfügen“ werde.

Vor Jahren schon beantragt

Den Abriss des immer mehr verfallenden Fachwerkhauses hatten die Eigentümer schon vor Jahren beantragt. Im Februar dieses Jahres schließlich verkündete die Stadt auf Anfrage: Das Denkmalamt habe den der Bauaufsicht vorliegenden Antrag auf Abbruch des Bestandsgebäudes und Neubau eines entsprechenden Gebäudes „in-

tensiv geprüft und bewilligt“. In diesem Fall sei ein Abbruch denkmalrechtlich zulässig. Als Kulturdenkmal geschützt sei auch nicht das einzelne Haus, sondern nur die Gesamtanlage, sprich: das Ensemble zusammen mit den anderen umgebenden Gebäuden.

Bürgervereinigung begrüßt Maßnahme

„Das finden wir supertoll“, kommentiert Wolfgang Reinhardt von der Bürgervereinigung Höchst den Abriss auf Anfrage. Er begründet das mit dem „miesen Anblick“ des Bauwerks – vor allem des dazugehörigen alten Schuppens daneben. Mit „total verrotteten Holztoren, die schon auseinander fielen“, wie er erzählt. Von der Fassade des Hauses sei an einigen Stellen bereits der Putz heruntergefallen. Der Besitzer vor dem jetzigen habe alles jahrelang einfach verkommen lassen.

Dass der Abriss unumgänglich ist, findet auch Frank Mayer, Vorsitzender des Höchster Geschichtsvereins. Auch sein Nachbar, der Teil des Abrissteams sei, spreche von einem „komplett maroden Gebäude“, dass jetzt nur mit großem Sicherheitsaufwand abgetragen werden dürfe. Mayer ist wichtig, dass der Neubau wieder eins zu eins dem alten Ge-



Erst Hingucker, dann Bordell-Herberge, irgendwann nur noch Schandfleck: Das Haus in der Hilligengasse 1 hat viele Wandlungen erlebt – jetzt wird es dem Erdboden gleichgemacht.

bäude entsprechen werde. Er frage sich jedoch: „Warum sieht die Stadt immer erst zu, bis die Gebäude schließlich so stark verfallen sind, dass am Ende nur noch der Abriss

bleibt?“ Mit anderen Gebäuden, wie dem Haus in der Kronengasse 15 am Ettinghausenplatz, sei es das Gleiche. Das Haus stehe ebenfalls unter Denkmalschutz und verrottet

seit Jahren. Hier ist sogar die Stadt Eigentümer. Im Juni 2023 war ein alter Nussbaum im Sturm vom Grundstück auf den Ettinghausenplatz gestürzt und hatte ein Auto de-

moliert. Die Bürgervereinigung Höchst (früher Höchster Altstadt) hatte mehrfach angemahnt, dass die Stadt sich um den Erhalt des Fachwerkhauses kümmert. **MICHAEL FORST**

MAIK REUSS